



januar¹⁹ februar märz april mai juni juli august september oktober november dezember



arsenal

institut für film und videokunst e.v.



Unknown Pleasures #10
American Independent
Film Fest → 4



Der Sonne nach –
Retrospektive Michail Kalik → 11



Magical History Tour –
Rauminszenierungen → 17



Hommage Catherine Binet → 23



A 37 90 89 → 24

Die DEFA-Stiftung
präsentiert → 25



Großes Kino,
kleines Kino #25 → 25



70 mm: VERTIGO → 26

Filmspotting: Erkundungen
im Filmarchiv der
Deutschen Kinemathek → 26



FilmDokument:
Amateurfilm in der DDR → 27

Öffentliche Sichtung –
Das Harun Farocki Institut
präsentiert > 27



Neu im Verleih → 28

Kalendarium → 29

News → 34

Die Basis des Make-Up
(Nr. 40) → 35

**Films can be friends –
Join the Arsenal
Freundeskreis** → 36

Serviceleistungen → 38

Impressum → 39

Wir eröffnen das neue Programmjahr mit einer dreifachen Auswahl an bislang noch (weitgehend) unentdeckten cineastischen Freuden. Zunächst feiert das dem US-amerikanischen Independent-Kino gewidmete Festival „Unknown Pleasures“ sein zehnjähriges Jubiläum. Das von Hannes Brühwiler kuratierte Programm präsentiert aktuelle Arbeiten sowohl junger als auch renommierter Filmemacher*innen. Persönlich zu Gast sind dieses Jahr mit Patrick Wang und Bill Morrison zwei Protagonisten des unabhängigen US-Autorenkinos. Anschließend laden wir zur Begegnung mit dem filmischen Werk von Michail Kalik ein, der dem sowjetischen Tauwetterkino drei seiner zentralen Filme schenkte, bevor er zur Emigration nach Israel gezwungen wurde. Erstmals überhaupt außerhalb Russlands ist sein vielfältiges Œuvre in seiner Gesamtheit zu sehen. Und schließlich gilt es mit Catherine Binet eine faszinierende Ausnahmeerscheinung des französischen Kinos zu entdecken – vorgestellt von Marina Vlady, die am 12. und 13. Januar zu Gast im Arsenal sein wird.

We'll be inaugurating the new year with a threefold selection of (largely) undiscovered cinematic joys. To begin with, the "Unknown Pleasures" festival dedicated to independent US cinema is celebrating its 10th anniversary. Curated by Hannes Brühwiler, the program presents new works by both young and more established filmmakers. Patrick Wang and Bill Morrison, two protagonists of independent US auteur cinema, will be here in person. Then, we'll be inviting audiences to discover Mikhail Kalik who contributed three of its central films to the cinema of the Soviet Thaw before being forced to emigrate to Israel. It will be the first time that his multifaceted oeuvre is screened in its entirety outside of Russia. Finally, there are the works of Catherine Binet to explore, a fascinating and exceptional figure in French cinema, whom Marina Vlady will present on 12th and 13th January.

Ihr Arsenal-Team

DIANE
(Kent Jones, USA 2018)

THE PAIN OF OTHERS
(Penny Lane, USA 2018)

Unknown Pleasures #10

American Independent Film Fest

Unknown Pleasures zeigt US-amerikanische Independent-Filme, die in Deutschland kaum im Kino zu sehen sind. Die Filme, die zum zehnjährigen Jubiläum ausgewählt wurden, zieht es immer wieder an die Peripherie, weg von den urbanen Zentren in die ländliche USA. Hier sind gesellschaftspolitische Diskussionen der vergangenen Jahre deutlich wahrnehmbar. Die Filme zeigen ein Land, in dem politische und wirtschaftliche Gefälle zunehmen, und das sich selbst immer stärker durch seine Gegensätze charakterisiert. Frederick Wisemans **MONROVIA, INDIANA** erzählt von einem dieser Gegensätze. Es ist ein ruhiges Porträt einer Kleinstadt im Mittleren Westen der USA, in der das Leben stark durch die Landwirtschaft bestimmt wird. Wiseman hört den Bewohnern genau zu, wie sie über das Wachstum der Stadt sprechen, über Feuerhydranten oder über Gott. Eindrücklich führt der Film vor Augen, wie wichtig die ländliche USA für das Selbstverständnis des gesamten Landes ist – und wie gerne dies vergessen wird.

Dass das Leben in der Stadt nicht immer freiwillig aufgegeben wird, zeigen gleich mehrere Fil-

me, wie etwa Paul Schraders **FIRST REFORMED** oder **THE MISEDUCATION OF CAMERON POST** von Desiree Akhavan. Während Schrader uns einen zweifelnden Priester einer winzigen Gemeinde zeigt, der mit der Welt ringt und sich dabei immer mehr von ihr entfernt, folgt Akhavan einer Teenagerin in ein abgelegenes erzkatholisches Erziehungslager, wo ihre Homosexualität „geheilt“ werden soll.

Ein besonderer Höhepunkt des Programms ist die Deutschlandpremiere von **A BREAD FACTORY** von Patrick Wang in Anwesenheit des Regisseurs. Ausgehend vom Kampf um ein alternatives Kulturzentrum, folgt Wang in gleich zwei Filmen verschiedenen Figuren und stellt die Frage, was eine Gemeinschaft ausmacht. **A BREAD FACTORY** ist ein singuläres Ereignis, eine ausufernde Komödie, die durch ihre Ambition, ihren Humanismus und ihr Gefühl für die alltäglichen Momente, und wie diese uns prägen, begeistert. Es gibt viele Filme, die den Grenzraum zwischen Mexiko und den USA thematisieren, einer der schönsten ist **LONE STAR** von John Sayles aus dem Jahr 1996. Wie Wang erzählt auch Sayles



immer von Gemeinschaften und selten gelingt ihm dies so eindrücklich wie in **LONE STAR**. Hier schickt er seine Figuren durch die komplexe Geschichte der Region, wo sie auf gut gehütete Familiengeheimnisse stoßen.

Geradezu ortlos wirkt im Gegensatz dazu **THE PAIN OF OTHERS** von Penny Lane. Ausgehend von zahlreichen YouTube-Videos, in denen Frauen von einer seltsamen Krankheit sprechen, zeigt uns die Filmemacherin Menschen, die sich von der Medizin (aber auch der Gesellschaft) im Stich gelassen fühlen und im matten Licht der Computerbildschirme ein Refugium für sich entdeckt haben. **THE PAIN OF OTHERS** ist ein geisterhafter Film und das radikalste Werk des Programms.

DIANE (Kent Jones, USA 2018 | 1. & 14.1.) Diane lebt alleine in Massachusetts. Sie kümmert sich um ihre Mitmenschen, allen voran um ihren Sohn, der zuerst den Drogen, später dann Gott verfällt. Ihre eigenen Bedürfnisse ordnet sie stets unter. In ihrer Einsamkeit ist sie besonders empfänglich für die kontinuierlichen Veränderungen des Lebens. Freunde werden krank und

sterben, neue kommen hinzu. Nach mehreren Dokumentarfilmen überrascht Kent Jones mit seinem ersten Spielfilm. Ungemein aufmerksam begegnet **DIANE** seinen Figuren samt ihrem Umfeld. „Mary Kay Place in der Titelrolle bildet mit ihrer ruhigen, facettierten Darstellung das Zentrum – ein warm schlagendes Herz, schmerzhaft mitunter, weil es im Leben so viele Abschiede gibt. Aber auch so viel Liebe.“ (Alexandra Seitz)

Vorab zeigen wir am 1.1. **POLLY ONE** (Kevin Jerome Everson, USA 2017) – die Sonnenfinsternis vom August 2017 in Nordamerika mit einer 16-mm-Kamera gefilmt.

THE PAIN OF OTHERS (Penny Lane, USA 2018 | 2.1.) Morgellons ist eine mysteriöse Krankheit, deren Symptome direkt aus einem Horrorfilm stammen könnten: Die Betroffenen berichten von Insekten und Würmern, die unter ihrer Haut leben und haarähnliche Fasern absondern. Ärzte werfen diese Symptome als Wahnvorstellungen und bieten wenig Hilfe. Vor allem Frauen sind von dieser Krankheit betroffen. Penny Lanes neuer Found-Footage-Film besteht fast ausschließlich



aus Bildmaterial, das die Regisseurin auf YouTube gefunden hat. In ihrer Not erzählen die Frauen darin von ihren Erfahrungen und versuchen darzulegen, dass sie nicht verrückt sind und die Krankheit sehr wohl existiert. **THE PAIN OF OTHERS** ist ein herausforderndes Werk, Horrorfilm und Zeugnis radikaler Selbsthilfe zugleich. Als Zuschauer wird man mit der grundlegenden Frage nach Empathie konfrontiert. Wie weit können wir uns in andere Personen einfühlen?

THE MISEDUCATION OF CAMERON POST (Desiree Akhavan, USA 2018 | 2. & 16.1.) Die rebellische Teenagerin Cameron Post wird auf dem Abschlussball beim Sex mit der Ballkönigin erwischt. Eine Tat, die ihre erkonservative Tante und Erziehungsberechtigte nicht akzeptieren kann. Cameron wird in ein streng katholisches Erziehungslager geschickt. Dort trifft sie auf zahlreiche weitere Teenager, deren Homosexualität ebenfalls durch viel Beten kuriert werden soll. Desiree Akhavans zweiter Film **THE MISEDUCATION OF CAMERON POST** und Gewinner des Sundance Grand Jury Prize ist eine ruhige Satire, die von einem beeindruckenden Schauspieler-

Ensemble, angeführt von Chloë Grace Moretz, getragen wird. Die Handlung spielt 1993, wobei keinerlei Nostalgie für die 90er Jahre aufkommt. Gleichzeitig macht Akhavan deutlich, dass an diesem Film nichts historisch ist.

A BREAD FACTORY: FOR THE SAKE OF GOLD (Patrick Wang, USA 2018 | 3.1., zu Gast: Patrick Wang & 15.1.) Seit 40 Jahren leiten Dorothea und Greta die Bread Factory, ein alternatives Kulturzentrum in einer fiktiven Kleinstadt nördlich von New York. Dort werden Theaterstücke und Opern inszeniert, Filme gezeigt und Lesungen organisiert. Doch plötzlich droht der Stadtrat, die Förderung an zwei hippe Konzeptkünstler aus China zu vergeben. Man möchte zeitgemäß sein und für diese Künstler einen großen Kunsttempel bauen. Im ersten Teil von Patrick Wangs herausragendem Epos geht es um die beiden Frauen und den Kampf um ihr Lebenswerk. Anstatt einer klar strukturierten Erzählung entfacht Wang ein geradezu immersives Gewusel zahlreicher Figuren, die alle Teil der Brotfabrik sind. Der Humor, die Wärme, aber auch das Verständnis von so komplexen Themen wie Ge-

THE MISEDUCATION OF CAMERON POST
(Desiree Akhavan, USA 2018)

A BREAD FACTORY
(Patrick Wang, USA 2018)

FIRST REFORMED
(Paul Schrader, USA 2017)



meinschaft und Kultur (und was diese vor allem für Jugendliche bedeuten) sind hier sprichwörtlich grenzenlos. In einer Demokratie, so zeigt der Film, kommt es auf jeden einzelnen an, niemand ist eine Insel für sich.

A BREAD FACTORY: WALK WITH ME A WHILE (Patrick Wang, USA 2018 | 4.1., zu Gast: Patrick Wang & 16.1.) Im zweiten Teil folgt Patrick Wang Dorothea und Greta, wie sie „Hekuba“, eine griechische Tragödie von Euripides, einstudieren. Draußen verändert sich währenddessen die Stadt und es wird seltsam: Die Startup-Szene trifft ein (und beginnt in Cafés zu tanzen), Touristen schauen sich die nicht-existierenden Sehenswürdigkeiten an (inszeniert wie ein Musical) und vier Maklerinnen besingen ihre Immobilien. Hinzu kommt, dass die Chefredakteurin der lokalen Tageszeitung plötzlich verschwindet und ihre Arbeit kurzerhand von einer Gruppe Jugendlicher übernommen wird. Der Untertitel diesen zweiten Teils von **A BREAD FACTORY** könnte nicht passender sein: *Walk with me a while*. Selten ist man im Kino in den letzten Jahren einem Film so gerne gefolgt wie hier. **A**

BREAD FACTORY ist ein einzigartiges Filmprojekt, dessen Humanismus niemand besser zusammenfasst als einer der Schauspieler während eines Q&As: „If you have a soul, you have questions to ask.“

FIRST REFORMED (Paul Schrader, USA 2017 | 5. & 8.1.) Der Tod seines Sohnes traf den ehemaligen Militärpriester Ernst Toller schwer. Seitdem betreut er eine kleine Gemeinde in der Nähe von New York und versucht, seinen Glauben nicht zu verlieren. Dort laufen die Vorbereitungen für das 250-jährige Jubiläum der Kirche auf Hochtouren. Gleichzeitig trifft Toller auf Mary, deren Mann ein fanatischer Umweltaktivist ist und dessen düstere Überzeugungen den von Zweifeln geplagten Priester nur noch mehr aufrütteln. **FIRST REFORMED** ist einer der Höhepunkte im Werk von Paul Schrader und nach *Taxi Driver* (1976, Drehbuch von Paul Schrader), *American Gigolo* (1980) oder *The Canyons* (2013) ein weiterer Teil seiner „a man in a room“-Serie. Wie seine Vorgänger ist auch Toller unendlich wütend auf die Welt, seine direkten Mitmenschen und die gedankenlose Zerstörung der Natur.



LONE STAR (John Sayles, USA 1996 | 5. & 9.1.) John Sayles ist einer der wichtigsten Independent-Filmmacher und **LONE STAR** aus dem Jahr 1996 ist sein unbestrittenes Meisterwerk (und einer der schönsten Filme der 90er Jahre überhaupt). In einer kleinen Stadt in Texas entdeckt der Sheriff Sam Deeds einen Schädel. Untersuchungen ergeben, dass es sich hierbei um die Überreste des früheren Sheriffs der Stadt handelt. Sam beginnt zu ermitteln und dringt dabei tief in die Geschichte des Ortes ein. 1996 schrieb Roger Ebert: „In **LONE STAR** geht es nicht einfach nur um die Aufklärung des Mordes und um die Liebesgeschichte. Es ist vor allem ein Film, der zeigt, wie Menschen heute versuchen, in Amerika zusammenzuleben.“ Mehr als 20 Jahre später und angesichts der angespannten Lage an der amerikanisch-mexikanischen Grenze hat sich daran nichts geändert.

DREAM OF A CITY (Manfred Kirchheimer, USA 2018) & **DISTANT CONSTELLATION** (Shevaun Mizrahi USA/Türkei/NL 2017 | 6. & 10.1.) Seit über 60 Jahren porträtiert Manfred Kirchheimer New York. Sein neuester Film, der mittellange **DREAM**

OF A CITY, ist eine schwelgerische Stadtsymphonie, die aus Bildern besteht, die er und Walter Hess Ende der 50er Jahre drehten und die vom Wandel der Stadt erzählen. Auch **DISTANT CONSTELLATION** spricht vom Wandel. Vor einem Altersheim in Istanbul werden Hochhäuser gebaut, der Lärm der Baustellen dröhnt durch die Straßen. Im Heim herrscht dagegen eine beschauliche Ruhe. Hier leben unterschiedlichste Menschen: ein Mächtiger-Casanova (der der Filmmacherin auch gleich einen Heiratsantrag macht), ein Historiker, Schelme und Künstler. Es ist ein wahrlich vielsprachiges Werk. Neben Türkisch wird auch Englisch, Französisch, Armenisch, Griechisch und Kurdisch gesprochen, wir sehen Menschen, die Minoritäten angehören. In erster Linie sind sie jedoch alle Zeitzeugen des 20. Jahrhunderts. Wenn etwa eine Frau von Massakern und gesellschaftlicher Ausgrenzung erzählt, so ist Shevaun Mizrahis **DISTANT CONSTELLATION** nicht nur ein verträumtes (und zuweilen sehr humorvolles) Porträt dieses Ortes, sondern ein überaus politischer Film.

MONROVIA, INDIANA (Frederick Wiseman, USA



LONE STAR
(John Sayles, USA 1996)

DISTANT CONSTELLATION
(Shevaun Mizrahi USA/Türkei/NL 2017)

MONROVIA, INDIANA
(Frederick Wiseman, USA 2018)

2018 | 7. & 11.1.) Die große Konstante im umfangreichen Werk von Frederick Wiseman sind seine Chroniken unterschiedlichster (amerikanischer) Institutionen, wie zuletzt *Ex Libris: New York Public Library* (2017). Genauso wichtig sind jedoch die Filme, die sich Orten und Gemeinschaften widmen. Sein neuester Film **MONROVIA, INDIANA** gehört zu diesem Strang und knüpft an frühere Arbeiten wie *Belfast, Maine* (1999) oder *In Jackson Heights* (2016) an. Hier zeigt uns Wiseman das Leben in der Kleinstadt Monrovia im Mittleren Westen. Es ist ein trügerisch ruhiger Film, der jedoch ein komplexes und vielschichtiges Bild der ländlichen USA vermittelt. Donald Trump wird dabei mit keinem Wort erwähnt und trotzdem schwingt seine Präsidentschaft immer mit. Vor allem jedoch zeigt der Film, wie immens groß die Bedeutung der ländlichen USA für das Selbstverständnis des Landes ist.

DAWSON CITY: FROZEN TIME (Bill Morrison, USA 2017 | 21.1., zu Gast: Bill Morrison) Die Geschichte des Films am Ende der Welt: Dawson City liegt weit im Nordwesten Kanadas und war zu Beginn des 20. Jahrhunderts das Zentrum eines gigan-

tischen Goldrausches. Tausende von Goldgräbern zog es dorthin. Bald eröffnete auch ein Kino. Da die Stadt am absoluten Ende der Wertungskette stand, wurden die Nitrokopien selten zurückgeschickt und blieben liegen. Viele wurden im Fluss entsorgt, andere vergraben und vergessen. 1978 wurde dieser Schatz wiederentdeckt, und Bill Morrison erzählt in seinem neuesten Film nicht nur von diesen Filmen, sondern auch von der bizarren Geschichte der Stadt und seiner Einwohner. **DAWSON CITY: FROZEN TIME** erinnert uns, wie viele Filme verloren gingen (und wie viel es noch zu entdecken gibt) und dass der Blick von der Peripherie genauso spannend ist wie der aus dem Zentrum heraus. (hb) Unknown Pleasures #10 wurde von Hannes Brühwiler kuratiert. Weitere Informationen unter www.unknownpleasures.de.

Unknown Pleasures presents US independent films that are rarely shown in Germany. The films selected for the festival's 10th anniversary edition are drawn to the periphery, to rural America, away from the urban centers. The sociopolitical debates of recent years are clearly



DAWSON CITY: FROZEN TIME
(Bill Morrison, USA 2017)

manifest. The films present a country where political and economic differences are increasing and which – more and more – is characterized by its contradictions. Frederick Wiseman's **MONROVIA, INDIANA** is about one of these contradictions. It is a calm portrait of a small town in the Midwest, where agriculture dictates everyday life. Wiseman listens carefully as the inhabitants speak about how the town has grown, about fire hydrants or god. The film impresses on the audience how important rural America is for the country's overall perception of itself and how easily this is forgotten.

The fact that people do not always choose to give up life in the cities is illustrated by several of the films, for example Paul Schrader's **FIRST REFORMED** and **THE MISEDUCATION OF CAMERON POST** by Desiree Akhavan. While Schrader depicts the priest of a tiny congregation who has doubts and struggles with the world from which he becomes increasingly estranged, Akhavan follows the life of a teenager in a remote Christian therapy center where she is supposed to be "cured" of homosexuality.

A particular highlight of the program is the German premiere of **A BREAD FACTORY** by Patrick Wang who will be present. Inspired by the struggle to set up an alternative cultural center, in two films at once he follows different characters and asks what comprises a community. **A BREAD FACTORY** is a singular event, a sprawling comedy, which is thrilling because of its ambition, its humanity and its sense for everyday moments and how they influence us.

TSCHELOWJEK IDET SA SOLNTSEM
(Der Sonne nach, UdSSR/Moldawische SSR 1961)

Der Sonne nach – Retrospektive Michail Kalik

Ein kleiner Junge, der einen Tag lang verzaubert der Sonne nachläuft; zwei Liebende, die eine Nacht lang ernüchtert nach einem Unterschlupf für ihre Liebe suchen; ein weites, träges Meer, an dessen Ufern vier Jugendliche die letzten unbeschwerten Tage ihres Lebens verbringen. Diese Ideen bilden die Grundlage für drei Filme, die ob ihrer Originalität, Modernität, der Menschlichkeit ihrer Gefühle und ihrer genuin persönlichen Filmsprache zu den künstlerischen Höhepunkten des Tauwetterkinos und der sowjetischen Filmgeschichte überhaupt gehören. Ihr Schöpfer, der sowjetisch-jüdische Filmemacher Michail Kalik, gehört zur gleichen Generation wie Andrej Tarkowskij und Sergej Paradschanow, galt neben ihnen und dem zuletzt in zahlreichen Retrospektiven gewürdigten Marlen Chuzijew Anfang der 60er Jahre international als eines der großen Talente des Sowjet-Kinos.

Kalik wurde 1927 als Sohn eines bekannten Theaterkünstlers in Moskau geboren. Als einer der ersten jüdischen Studenten überhaupt wurde Kalik Anfang der 50er Jahre an der staatlichen Filmhochschule WGIK aufgenommen. Kurz



nach Beginn des Studiums, auf dem Höhepunkt von Stalins antijüdischer Politik, wurde er verhaftet und verbrachte mehrere Jahre in einem Gulag. Nach Stalins Tod kam er frei, konnte sein Studium wieder aufnehmen und drehte seine ersten Filme in der moldawischen SSR. Zu seinem engsten künstlerischen Partner wurde der Komponist Mikael Tariwerdijew, der für seine innovativen und experimentierfreudigen, aber zugleich eingängigen Filmmusiken noch heute berühmt ist. Als die Tauwetterperiode und ihr künstlerischer Freiraum endeten sowie neue antisemitische Repressalien in der Folge des Sechstagekrieges 1967 in der Sowjetunion einsetzten, emigrierte Kalik mitsamt seiner Familie 1971 nach Israel, wo er sich Moshe (die hebräische Form des Namens Moses) nennen ließ. In der UdSSR war es fortan verboten, über ihn zu schreiben, sein Name wurde sogar aus der Nennung der WGIK-Absolventen gestrichen. Zwischen 1971 bis zu seinem Tod 2017 drehte er nur drei weitere Filme, erlebte in seinen letzten Lebensjahren aber noch die Wiederaufführung seiner Werke in Russland. Unsere Retrospektive,

DO SWIDANJA, MALTSCHIKI
(Auf Wiedersehen, Jungs, UdSSR 1964)

LJUBIT...
(Lieben ..., UdSSR/Moldawische SSR 1968)

I WOSWRASCHAJETSJA WETER...
(Die Rückkehr des Windes, UdSSR/USA 1991)



welche die Gesamtheit seiner Kinoarbeiten in Filmkopien aus dem Gosfilmofond und der Jerusalem Cinematheque zusammenführt, präsentiert das Werk eines großen Filmkünstlers, dessen Wiederentdeckung überfällig ist.

TSCHELOWJEK IDET SA SOLNTSEM (Der Sonne nach, UdSSR/Moldawische SSR 1961 | 18.1., Einführung: Anna Malgina & 25.1.) Laut Kalik selbst war dies der erste Film, in dem er (beeinflusst unter anderem von Lamorisse, Saint-Exupéry und Matisse) zu seiner persönlichen künstlerischen Sprache fand. Der sechsjährige Junge Sandu erfährt von einem gleichaltrigen Spielkameraden, dass er die Welt einmal umrunden kann, indem er der Sonne folgt, und dann von der anderen Seite an seinen Ausgangspunkt zurückkommen wird. Er setzt diese Idee in die Tat um und damit beginnt eine visuell verspielte, bisweilen experimentelle Odyssee durch das Reich der Sowjets, der Kindheitsträume und -hoffnungen, der Farben und Symbole. Musikalisch berauschend, immer in Bewegung, kopfüber wie gespiegelt, Groß und Klein durchmischend, gipfelt der Film in einer atemberaubenden Traumse-

quenz, die den Jungen in ein neues Lebensalter zu überführen scheint. „Dieser Film war einst das Manifest der sogenannten ‚Schestidesjatniki‘ [Sechziger]. Er spiegelte ihr Credo – den Glauben daran, dass der Mensch von Grund auf gut ist, ungeachtet des Bösen, das auf der Welt existiert und manchmal sogar herrscht.“ (Naum Kleiman) Der Film wurde international gefeiert, aber von den sowjetischen Kulturfunktionären angefeindet. Ihre Vorwürfe gipfelten in der Unterstellung: „Wenn der Mensch der Sonne folgt, dann heißt das, dass er in den Westen geht!“

DO SWIDANJA, MALTSCHIKI (Auf Wiedersehen, Jungs, UdSSR 1964 | 19.1., Vortrag: Anna Malgina & 25.1., Einführung: Adelheid Heftberger) In seinem darauffolgenden Film wechselte Kalik radikal sein künstlerisches Register: vom geradezu ekstatischen Gestus bei **TSCHELOWJEK IDET SA SOLNTSEM** zu einem introspektiven, leisen Rückblick in die späten 30er Jahre, die er ästhetisch wie auch musikalisch kongenial rekonstruiert. **DO SWIDANJA, MALTSCHIKI** spielt in einer Kleinstadt am Meer. Drei Jungen vertreiben sich dort ihre Zeit in den Hinterhöfen, an der Prome-



nade und am Strand. Einer von ihnen, Wolodja, ist in die junge Inna verliebt. Bald werden alle drei zur Militärausbildung aufbrechen, in den Kinowochenschauen sehen sie bereits Aufnahmen von der Bewaffnung des nationalsozialistischen Deutschlands. Kalik strukturiert den Film durch die als Zwischentitel wiedergegebenen Erinnerungen eines Erwachsenen, deren existenzielle Melancholie einzigartig im sowjetischen Kino ist: „Vor mir lag, dachte ich, nichts als Freude.“

LJUBIT ... (Lieben..., UdSSR/Moldawische SSR 1968 | 19. & 26.1., Einführung: Ekaterina Mostowaia) war Kaliks letzter Kinofilm vor seiner Emigration aus der UdSSR und das letzte Aufbäumen des Tauwetterkinos, bevor die Breschnjewsche Restauration auch im Kino begann. Er wagte eine leidenschaftliche, traumverlorene, auch musikalisch betörende Ode an die Liebe in ihren paradisischen und bitteren Erscheinungsformen. In vier auf Kurzgeschichten (zum Teil bekannter Autoren wie etwa des Moldawiers Ion Druță) beruhenden Episoden erzählt er von Paaren, die zueinanderfinden oder auseinander-

gehen, dargestellt von berühmten sowjetischen Schauspielern wie Andrej Mironow, Alissa Freindlich und Marianna Wertinskaja, deren modernes Spiel an die Schauspielführung bei Antonioni oder Bergman erinnert. Zwischen diese inszenierten Passagen montiert Kalik dokumentarische Aufnahmen von Sowjetbürgern (gedreht von Inna Tumanjan), die offen und unverstellt darüber sprechen, was die Liebe für sie bedeutet. Dies wiederum wird gerahmt von eingblendeten Zitaten aus dem biblischen Hohelied der Liebe. Das Ausnahmewerk wurde von den Behörden zensiert und von Kalik erst Anfang der 90er Jahre rekonstruiert. Wir zeigen die Erstaufführungsfassung und führen im Anschluss die zensierten Szenen vor.

I WOSWRASCHAJETSJA WETER ... (Die Rückkehr des Windes, UdSSR/USA 1991 | 20. & 30.1.) Kaliks letzter Spielfilm erfindet gleichsam eine neue filmische Form: Er gestaltet seine eigene Autobiografie als virtuose Collage aus inszenierten Spielszenen, Archivmaterial und Zitaten seiner eigenen Filme. Als „Memoiren“ bezeichnet, beginnt der Film mit der aus subjektiver Kamera-



perspektive gefilmten ersten Rückreise der „Filmfigur“ Kalik in seine Heimat nach 18 Jahren Aufenthalt in Israel. Im Kreise seiner Freunde angekommen, erinnert er sich an sein Leben, sein buntes und künstlerisch interessiertes Elternhaus, die ersten Kinovorführungen, den Beginn des Zweiten Weltkrieges, die Evakuierung nach Kasachstan und die dortigen Dreharbeiten zu Eisensteins *Iwan Grosny*. Der zentrale Teil des Films schildert Kaliks Jahre im sibirischen Gulag – eine Erinnerung, die fortan weder den Film noch ihn je verlässt. Ohne Bitternis, aber sich unnachgiebig erinnernd, entwirft er eine kulturelle wie gesellschaftliche Chronik der zentralen Jahrzehnte der Geschichte der Sowjetunion und seinen Lebensweg als Sand in ihrem Getriebe. Als Vorfilm zeigen wir **NEOTPRAWLENNOE PISMO W MOSKWU** (Der nicht abgeschickte Brief nach Moskau, Israel 1977), ein filmischer Brief an einen jüdischen Freund aus Moskauer Tagen, der starb, bevor er Kalik nach Israel folgen konnte.

ATAMAN KODR (Michail Kalik, Boris Ryzarew, Olga Ulizkaja, UdSSR/Moldawische SSR 1958 | 22. & 28.1.) Noch als Student an der WGIK, in der

Klasse von Sergej Jutkewitsch, drehte Kalik seinen ersten Langfilm im Studio der „Moldowa-Film“. In Co-Regie mit seinem Kommilitonen Boris Ryzarew (später ein bekannter Regisseur von Märchenfilmen) und Olga Ulizkaja, die zeit ihres Lebens in verschiedenen künstlerischen Funktionen für „Moldowa-Film“ tätig war, inszenierte er **ATAMAN KODR**, der im Moldau der 40er Jahre des 19. Jahrhunderts angesiedelt ist und die Geschichte eines Knechts erzählt, der sich gegen seinen Herren auflehnt. Er initiiert einen Gaiduken-Aufstand, der zu einer Befreiungsbewegung wird. Noch konventionell in der Erzählhaltung, wissen die Filmemacher Elemente der moldawischen Folklore, malerische Landschaften und bisweilen auch Anleihen beim gothic horror zu einem rasanten Historienfilm zu formen.

JUNOST NASCHICH OTZOW (Die Jugend unserer Väter, Michail Kalik, Boris Ryzarew, UdSSR 1958 | 23. & 28.1.) Der WGIK-Diplomfilm von Kalik und Ryzarew adaptiert einen Roman des sowjetischen Schriftstellers Alexander Fadejew, der während der Stalinzeit zu großer Bekanntheit



ATAMAN KODR
(UdSSR/Moldawische SSR 1958)

JUNOST NASCHICH OTZOW
(Die Jugend unserer Väter, UdSSR 1958)

KOLYBELNAJA
(Wiegenlied, UdSSR/Moldawische SSR 1960)

gelangte. Das biografische Buch wie auch der Film beschreiben den Kampf von Partisanen und Rotarmisten gegen japanische Truppen im Fernen Osten Russlands während des Russischen Bürgerkriegs im Jahr 1919. Einerseits ein klassischer Partisanenfilm, zeichnet er sich zugleich dadurch aus, dass über den Großteil des Films hinweg kein Kampfgeschehen stattfindet, sondern die revolutionären Truppen bei der Rast, bei Gesprächen, bei alltäglichen und entsprechend nicht-heroischen Tätigkeiten gezeigt werden. In der Figur eines älteren Kämpfers findet Kalik eine Identifikationsfigur. Mittels einiger akustischer Rückblenden erinnert er sich an die Zeit mit seinem Sohn, die Kalik später in **I WOSWRA-SCHAJETSJA WETER ...** zu Dialogen zwischen sich und seinem Vater verwandelt.

KOLYBELNAJA (Wiegenlied, UdSSR/Moldawische SSR 1960 | 24.1., Einführung: Ana-Felicia Scutelnicu & 26.1.) Für seine erste eigene Regiearbeit kehrte Kalik in die moldawische SSR zurück. Sein Film wirkt einerseits zeit- und ortlos, zeugt aber von einer intensiven Auseinandersetzung mit moldawischer Landschaft und Kultur,

die im leitmotivischen Einsatz des titelgebenden Wiegenlieds gipfelt, das auf Rumänisch gesungen wird. Der berührende Film erzählt die Geschichte des Piloten Losew, der in den Bombardements faschistischer Truppen auf seine Heimatstadt zu Beginn des Zweiten Weltkriegs seine Frau verlor und auch seine neugeborene Tochter gestorben wähnt. Durch einen Zufall erfährt er, dass das Mädchen überlebt hat und begibt sich auf eine lange Suche nach ihr, die inzwischen unter dem Namen Aurica lebt und deren Kindheit in Rückblenden erinnert wird. Georges Sadoul, der **KOLYBELNAJA** bei den Filmfestspielen in Venedig sah, schrieb, Kalik habe „Talent und Temperament“ und sei ein Name, den man sich einprägen müsse.

SHLOSHA V'ACHAT (Drei und eins, Israel 1974 | 24. & 29.1.) Kalik traf Ende 1971 mit seiner Familie in Israel ein. Man empfing ihn dort als berühmten Regisseur, er bekam zahlreiche Filmangebote und entschied sich nach langer Überlegung für einen russischen Stoff: die Erzählung „Malwa“ von Maxim Gorki, die er als Allegorie auf den Staat Israel bearbeitete und kurz vor dem Jom-



SHLOSHA VACHAT
(Drei und eins, Israel 1974)

Kippur-Krieg 1973 ansiedelte. Die Hauptfigur, sowohl bei Gorki als auch bei Kalik, ist ein Familienvater, der vor Jahren Frau und Kind verlassen hat. An der Meeresküste beginnt er mit seiner jungen Geliebten ein neues Leben, bis sein Sohn ihn findet, was neue Dynamiken erzeugt. Der in schillernden Kostümen und Farben, nach dem Zeitgeist der 70er Jahre inszenierte Film fiel beim israelischen Publikum wie auch bei der Kritik durch und beendete Kaliks dortige Karriere, zumal er auch weiterhin keine künstlerischen Kompromisse eingehen wollte. Ein faszinierendes Zeugnis des Versuchs eines Exilkinos, wie es etwa auch im Fall des 1968 aus Polen emigrierten jüdischen Regisseurs Aleksander Ford zum Scheitern verurteilt war. (gv)

Das Programm wird von einer Diskussionsveranstaltung über Michail Kalik als herausragenden Vertreter des Tauwetter-, aber auch des Exilkinos begleitet. Es diskutieren Anna Malgina, Erika und Ulrich Gregor, Barbara Wurm und Christoph Huber.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Österreichischen Filmmuseum, Dank an Jurij Me-

den und Christoph Huber. Mit freundlicher Unterstützung der Botschaft des Staates Israel in Berlin, Dank an Angela Paul.

Between 1961 and 1968, Soviet-Jewish filmmaker Mikhail Kalik directed three films whose originality, humanity and highly personal filmic language render them the finest examples of the cinema of the Soviet Thaw. Like Andrei Tarkovsky, Sergei Parajanov and Marlen Khutsiev, he was considered one of the great talents of the early 1960s. Born in 1927, he was one of the first Jewish students to be accepted by the Moscow Film School (VGIK). In 1951, he fell victim to the “anti-cosmopolitan” campaign and was sent to the gulag. Only after Stalin’s death was he able to continue his studies, shooting his first films in Soviet Moldova. A new wave of anti-Semitism prompted him to emigrate to Israel in 1971. He made only three more films. Our program presents a director whose rediscovery is long overdue.

Magical History Tour

Rauminszenierungen

Zwischen Orientierungshilfe und Irritationsmoment – die Magical History Tour lädt ein zu einer Reise durch bedeutungsvolle, montierte, erzählende und gesellschaftliche Räume. Jeder Film findet in einem definierten Raum statt, dessen Konstruktion von entscheidender Bedeutung für die Wirkung auf den Zuschauer ist. Mit verschiedenen angelegten Räumen lassen sich nicht nur verschiedene Stilrichtungen (Naturalismus oder Künstlichkeit) markieren, auch Stimmungen und Gefühle (Weite oder Enge) können dadurch filmisch umgesetzt werden. Wir zeigen Filme, in denen Räumen eine spezielle Rolle entweder als Handlungsträger oder als Ausdruck einer Gefühlslage der Protagonisten zukommt.

PIROSMANI (Georgi Schengelaja, UdSSR 1969 | 1. & 6.1.) Die poetisch verdichtete und in Fragmenten erzählte Lebensgeschichte des naiven Mälers Niko Pirosmaschwili (1862–1918), der unter dem Namen Pirosmani bekannt wurde. Der Einzelgänger aus einem kleinen Dorf versucht sich in verschiedenen Berufen und scheitert doch immer wieder, flieht vor seiner eigenen Hochzeit, beginnt als Gebrauchs- und Wandma-

ler zu arbeiten, lässt sich ausbeuten und erniedrigen. Die Struktur des Films entwickelt Schengelaja aus den Bildern Pirosmanis: Flächige Tableaus, die die Räume beinahe zweidimensional wirken lassen, lange Einstellungen und stilisierte Genrebilder geben die Ästhetik Pirosmanis wieder.

LE BAL (Ettore Scola, Italien/Frankreich/Algerien 1983 | 2. & 8.1.) spielt sich an einem einzigen Ort, einem Pariser Tanzcafé, ab. Ohne diesen Raum jemals zu verlassen, wird er zum Schauplatz einer Reise durch verschiedene Zeiten des 20. Jahrhunderts, von den 30er Jahren bis zu den 80er Jahren der Gegenwart, zitiert dabei auch die französische Filmgeschichte samt ihrer ikonischen Stars. Während der Kellner das Café betritt, es für den Abend vorbereitet, Musik auflegt, tauchen erst nacheinander einzeln die Frauen, und dann die Männer auf, verteilen sich auf den Raum und an den Tischen. Im Verlauf des Films werden sie in unterschiedlichen Konstellationen aufeinandertreffen, tanzen, flirten, streiten und sich versöhnen, bevor zum Schluss alle wieder allein ihre Wege gehen. Gedreht mit



LE BAL

(Ettore Scola, Italien/Frankreich/Algerien 1983)

TYSTNADEN

(Das Schweigen, Ingmar Bergman, Schweden 1963)

SPACE IS THE PLACE
(John Coney, USA 1974)

dem Ensemble des Théâtre du Campagnol, vermittelt sich ein Bild Frankreichs im 20. Jahrhundert und von menschlichen Beziehungen, ganz ohne Dialog.

SÅNGER FRÅN ANDRA VÅNINGEN (Songs from the Second Floor, Roy Andersson, S/N/DK 2000 | 3. & 13.1.) Ein Panorama einzelner, absurder Episoden – ein Mann wird entlassen und hält sich an den Beinen seines Vorgesetzten fest, der Inhaber eines Möbelgeschäfts setzt dieses in Brand, um die Versicherungssumme zu kassieren und wird in der Folge von Geistern gejagt, ein Mädchen wird geopfert, um eine Katastrophe von der Welt fernzuhalten –, die zwischen Verzweiflung und Komik schwanken, von Stillstand, Resignation und Bedeutungslosigkeit erzählen. Andersson erschafft in seinen meisterhaft durchkomponierten Einstellungen von langen Fluren und traumähnlichen Räumen eine apokalyptische Vision mit einer klaustrophobischen Atmosphäre, in der Menschen mit leichenblassen Gesichtern in fahles, grau-gelb-grünes Licht getaucht sind.

GERTRUD (Carl Theodor Dreyer, Dänemark 1964 | 4. & 17.1.) In langen, beobachtenden Einstellun-

gen kadriert Dreyer sowohl die Räume als auch die in ihnen agierenden Personen und schreibt damit ihre Beziehungen fest. Reduziert, langsam und voller Bedacht fokussiert der dänische Regisseur das Großbürgertum in Dänemark um die Jahrhundertwende. Im Mittelpunkt steht Gertrud, die auf der Suche nach der bedingungslosen Liebe ihren Ehemann verlässt, sich von ihrem Jugendfreund und zuletzt von ihrem Liebhaber lossagt. Eine Geschichte der Emanzipation und der Einsamkeit.

EL ÁNGEL EXTERMINADOR (Der Würgeengel, Luis Buñuel, Mexiko 1962 | 5. & 10.1.) In einer großbürgerlichen Villa findet eine mondäne Party statt. Als die Gäste aufbrechen wollen, werden sie wie durch ein unsichtbares Band davor zurückgehalten, die Schwelle des Hauses zu überschreiten. Mehrere Tage hält dieser unerklärliche Zustand an und der herbeigerufenen Polizei gelingt es nicht, in das Gebäude einzudringen. Nervosität, Hysterie und Auflösungserscheinungen greifen um sich, die eben noch vornehmen Anwesenden scheinen nur mehr Opfer ihrer Triebe. Der Raum der eleganten Party, der zum



Gefängnis geworden ist, verändert sich: Das luxuriöse Ambiente weicht der Unordnung, dem Chaos, dem Schmutz, der Anarchie.

DER LETZTE MANN (Friedrich Wilhelm Murnau, D 1924 | 11. & 15.1., am Klavier: Eunice Martins) schildert die Geschichte vom Abstieg des in die Jahre gekommenen Portiers (Emil Jannings) des Luxushotels Atlantic. Mit einer prächtigen Uniform bewehrt, empfängt er voller Stolz vor der Drehtür des Hotels die Gäste. Aufgrund seines Alters und seiner zunehmenden Schwäche wird er zum Toilettenmann degradiert und in den Keller verbannt. Die „entfesselte Kamera“ von Karl Freund bewegt sich mühelos durch die Räume des Hotels, von den glänzenden Fassaden und prächtigen Eingangshallen bis zum schäbigen Interieur der Kellerräume. Ein Film von besonderer visueller, poetischer Kraft am Übergang vom Expressionismus zu Neuer Sachlichkeit, zwischen Studioproduktion und dynamischer Großstadtwelt.

TYSTNADEN (Das Schweigen, Ingmar Bergman, Schweden 1963 | 12. & 16.1.) Zwei ungleiche und einander entfremdete Schwestern, die jüngere

Anna und die ältere Ester, kommen gemeinsam mit Annas Sohn Johan in eine fremde Stadt, deren Bewohner eine ihnen unbekannte Sprache sprechen. Dort steigen sie in einem Hotel ab, wo jede für sich einen Ausweg aus der sie lähmenden Isolation und Kommunikationslosigkeit sucht. Während Anna sich sexuellen Abenteuern hingibt, schließt sich Ester im Hotelzimmer ein. Das labyrinthische und fast leere Hotel, ein alter Prachtbau mit breiten Fluren, die von Johan erkundet werden, unterstreicht in seiner Künstlichkeit die Atmosphäre von existenzieller Entfremdung und suggestiver Bedrohung.

SPACE IS THE PLACE (John Coney, USA 1974 | 14. & 18.1.) Das Weltall als Raum der Utopie, in dem Afroamerikaner frei von Unterdrückung und Ausbeutung leben können, wird in Sun Ras afrofuturistischem Science-Fiction-Musikfilm **SPACE IS THE PLACE** zur Realität. Nach Erkundungsreisen in Raum und Zeit kehrt der Jazz-Avantgardist auf die Erde zurück, um dank des intergalaktischen Mediums der Musik Gleichgesinnte auf einen fremden Planeten zu transportieren. „Sein Arkestra – der Name ist eine Zu-



NATIONAL GALLERY
(Frederick Wiseman, F/USA/GB 2014)

WAVELENGTH
(Michael Snow, USA 1967)

A TORINÓI LÓ
(Das Turiner Pferd, Béla Tarr, Ágnes Hranitzky,
Ungarn 2011)

sammensetzung aus Orchester und Arche – bildet das Gegenteil zum Sklavenschiff, es ist das klanggewordene Rettungsboot seiner Mitmenschen. Ein Zufluchtsort für all jene, die einst aus der Geschichte ausradiert wurden oder werden sollten. Sun Ra eilt zu Hilfe, mit dem Arkestra geht's sogar *outer space*, denn *Space Is The Place*. Space funktioniert bei Ra im doppelten Sinne: Da ist das ferne Weltall als Sehnsuchtsort für Freiheitsliebende und da ist der Raum, den man als einen sicheren, frei von Rassismus und Segregation imaginiert.“ (spex)

NATIONAL GALLERY (Frederick Wiseman, F/USA/GB 2014 | 19. & 30.1.) Seit 1966 porträtiert Frederick Wiseman öffentliche und private Institutionen – vorrangig amerikanische, seit einigen Jahren vermehrt auch europäische – und die durch sie geprägten Räume. Mit der National Gallery in London wendet er sich den Räumen eines Museums zu, das eine der berühmtesten Kunstsammlungen der Welt beherbergt, und erkundet das Ausstellen, Präsentieren und Sehen von Bildern aus unterschiedlichsten Perspektiven und mit einem wie immer geduldigen

Blick. Neben der Arbeit hinter den Kulissen, dem Verwalten von Budgets, Diskutieren über Werbemaßnahmen und Restaurieren von Gemälden steht das Gemälde und das Sehen selbst im Fokus – wer betrachtet hier wen?

TOKYO MONOGATARI (Die Reise nach Tokio, Yasujiro Ozu, Japan 1953 | 20. & 23.1.) Ein altes Ehepaar aus einer kleinen Provinzstadt fährt zum ersten Mal in seinem Leben für einige Tage nach Tokio, um die dort lebenden erwachsenen Kinder zu besuchen. Dort müssen sie jedoch feststellen, dass für sie kein Platz ist: Die Eltern sind ein Störfaktor in den engen Wohnungen und den Anforderungen der modernen Arbeitswelt, sie werden hin- und hergeschoben und kommen an keinem Ort zur Ruhe. Hauptsächlich in Innenräumen gefilmt, vermitteln Schiebetüren, Fenster, Gitter und Durchgänge einen Eindruck von Enge und eingeschränkter Bewegungsfreiheit. Unter Zurückweisung dramatischer Höhepunkte und aufs Wesentliche reduziert, erzählt Ozu von der Flüchtigkeit des Lebens.

PERRET IN FRANKREICH UND ALGERIEN (Heinz Emigholz, D 2012 | 21. & 27.1.) Als „Drama der



Raumkonstruktion“ beschreibt Rainer Gansera diese Begegnung mit 30 Bauwerken und Ensembles der französischen Architekten und Bauingenieure Auguste und Gustave Perret. Parallel zur Ausführung zahlreicher Bauprojekte in Frankreich bauten die Perrets unter den Bedingungen des Kolonialismus in Nordafrika. Der Film zeichnet diese Zweiteilung chronologisch nach.

WAVELENGTH (USA 1967 | 22. & 24.1.) und **BACK AND FORTH** (USA 1969 | 22. & 24.1.), die beiden halblangen Filme des kanadischen Filmemachers, Künstlers und Komponisten Michael Snow sind Meilensteine des amerikanischen Avantgardefilms und Tiefenbohrungen in Sachen Raum, Bewegung und Wahrnehmung. Während in **WAVELENGTH** ein hypnotisierender Zoom auf die Fensterwand einer Wohnung und das Bild einer bewegten Meeresoberfläche mit einem ansteigenden und lauter werdenden Sinuston (sowie anderen Geräuschen) verschränkt werden, bewegt sich die Kamera in **BACK AND FORTH** in abwechselnd schnell und langsamen Horizontal- und Vertikal-Schwenks durch einen

Klassenraum. Shows Versuch der Gestaltung eines „reinen Film-Raums und einer reinen Film-Zeit“ (MS) in **WAVELENGTH** trifft auf eine Studie der vermeintlichen Dreidimensionalität eines Raums in **BACK AND FORTH**.

A TORINÓI LÓ (Das Turiner Pferd, Béla Tarr, Ágnes Hranitzky, Ungarn 2011 | 25. & 31.1.) Unaufhörlicher, tosender Wind, ein trostloses Holzhaus, kargste Landschaft, ein Kutscher, seine Tochter und ein Pferd. Fünf Tage lang gleicht ein Tag dem anderen, wiederholt sich ein so mühevoll-beschwerliches wie minimales Tagwerk, einzig unterbrochen vom Besuch eines Nachbarn, der Düsteres berichtet, oder von Vorbeiziehenden, die um Wasser bitten. Dann, peu à peu, versiegt der Brunnen, erlischt das Licht, versagt das Pferd seinen Dienst. Rätselhaft, rigoros, hoch konzentriert (und höchste Konzentration erfordernd) kehrt Tarrs „filmischer Monolith“ (H.P. Koll) in knapp 30 Einstellungen (Kamera: Fred Kelemen) die Schöpfungsgeschichte um. Am Ende steht keine Auf-, geschweige denn Erlösung, nur eine finale Dunkelheit und eine existentielle Kinoerfahrung.



AWAARA
(Der Vagabund, Raj Kapoor, Indien 1951)

AWAARA (Der Vagabund, Raj Kapoor, Indien 1951 | 26.1.) Ein junger Vagabund wird vor Gericht wegen versuchten Mordes angeklagt. Während der Richter in ihm nur den Abkömmling einer Verbrecherfamilie sieht, der aufgrund seiner Herkunft zum Kriminellen bestimmt ist, weist die Verteidigerin nach, dass er durch das Verhalten von Mitmenschen und damit auch durch die Schuld jener, die sich über das Verbrechen erhaben fühlen, auf Irrwege geraten ist. Hinter der scheinbaren Leichtfüßigkeit der mit komödiantischer Hand inszenierten Gaunerballade verbergen sich ein sozialkritisches Engagement und ein wacher Sinn für Menschlichkeit und Gerechtigkeit. Zum genau gezeichneten sozialen Raum gesellt sich in Musikeinlagen eine prächtige künstliche Welt, in der die grausame Realität aufgehoben wird. (mg/al)

Between landmarks and moments of confusion – the Magical History Tour invites you on a journey through spaces that are full of meaning – staged, narrative and social. Each film takes place in a defined space whose construction is of great importance for the film’s impact on the spectator.

The variously arranged spaces not only allow for the marking of different styles (naturalism or artificiality) but also evoke moods and feelings (of vastness or confinement) in a cinematic manner. We are showing films in which space plays a particular role, for either the plot or the protagonists’ expression of feelings.

LES JEUX DE LA COMTESSE DOLINGEN DE GRATZ
 (Die Spiele der Gräfin Dolingen von Gratz,
 Catherine Binet, F 1981)

Hommage Catherine Binet

Das filmische Universum von Catherine Binet (1944–2006) ist erfüllt von verzauberten Schauplätzen, rätselhaften und schillernden Gestalten, wirkt wie ein surreales Puppenhaus voller nachlässig versteckter Erinnerungen an Kindheit und Träume. Binet, die im Laufe ihrer Karriere nur eine Handvoll Filme realisieren konnte, galt in Frankreich als nahezu vergessen, bis die Schauspielerei und Autorin Marina Vlady sie mit ihrem 2013 erschienenen Buch „C’était Catherine Binet“ wieder in Erinnerung brachte.

LES JEUX DE LA COMTESSE DOLINGEN DE GRATZ (Die Spiele der Gräfin Dolingen von Gratz, F 1981 | 12.1.) Binets einziger eigenständiger Spielfilm ist ein Ausnahmewerk der französischen Filmgeschichte. Die von einer Stimmung des Unheimlichen geprägte, visuell erlesene Studie über weibliche erotische Fantasie schöpft ihre Hauptinspiration aus der Erzählung „Dunkler Frühling“ der von Binet verehrten deutschen Dichterin Unica Zürn. In drei vielfach miteinander verwobenen Geschichten erzählt sie vom Verbrechen eines Mannes (Michael Lonsdale), der unerfüllten Liebe eines jungen Mädchens



und vom Schicksal einer vernachlässigten Ehefrau (Carol Kane). Als Produzent fungierte Binets damaliger Lebensgefährte, der Schriftsteller Georges Perec.

LE PRINTEMPS (Der Frühling, Marcel Hanoun, Catherine Binet, F 1971 | 13.1.), bei dem sie gemeinsam mit dem u.a. von Jonas Mekas geschätzten Marcel Hanoun Regie, Drehbuch und Schnitt verantwortete und selbst kurze Auftritte hat, entstand zehn Jahre zuvor. Er vereint Szenen aus der Kindheit eines Mädchens mit der verzweifelten Flucht eines Mannes. Im gleichen Programm laufen **HANS BELLMER** (F 1973), eine faszinierende Studie über die Kunst des deutschen Surrealisten, die auch Binets Werk prägte, sowie **TROMPE L'ŒIL** (F 1982), in dem Georges Perec illusionistische *murals* kommentiert. Marina Vlady wird an den beiden Tagen der Hommage zu Gast im Arsenal sein und über das Leben und Werk ihrer engen Freundin Binet sprechen. (gv) [An insight into the mysterious and fascinating oeuvre of French filmmaker Catherine Binet, presented by her long-time friend, the actress and writer Marina Vlady.](#)

400 M IFF
(Lutz Mommartz, BRD 1969)A CHAIRY TALE
(Norman McLaren, Kanada 1957)

A 37 90 89

Lutz Mommartz (geboren 1934) gilt als einer der wichtigsten Vertreter des experimentellen Films in Deutschland. 1967 drehte er seine ersten 16-mm-Filme, darunter **SELBSTSCHÜSSE** (1967), der im gleichen Jahr auf dem Experimentalfilmfestival in Knokke-le-Zoute in Belgien prämiert wurde. Die Werke von Mommartz zeichnen sich aus durch eine intensive Auseinandersetzung mit der Theorie des Kinos sowie Ansätzen zu dessen Erweiterung. In **SELBSTSCHÜSSE** agiert Mommartz als Regisseur, Kameramann und Darsteller zugleich und wirft die Kamera wiederholt über sich in die Luft; das Filmen selbst wird zur Handlung. **EISENBAHN** (1967) zeigt die immer gleiche, aus einem fahrenden Zug heraus gefilmte Sequenz und spielt mit der Zeitwahrnehmung der Zuschauer*innen. In **FINGER** (1967) werden in einfachen Nahaufnahmen sinnliche Berührungen und damit einhergehende Assoziationen inszeniert, während Mommartz in **OBEN/UNTEN** (1967) mit Zeitlupen-Einstellungen, Bildteilungen und Kameradrehungen zahlreiche filmische Mittel vorführt. Alle vier Frühwerke sowie die kurz darauf entstandenen Arbeiten **WEG**

ZUM NACHBARN (1968), **ÜBERFORDERT** (1969) und **400 M IFF** (1969) wurden im November 1969 im Projektraum A 37 90 89 in Antwerpen präsentiert. Die Geschichte des alternativen Kunstorts sowie die dort entwickelte kuratorische Praxis, Kunstproduktion und -vermittlung ist derzeit Gegenstand der Ausstellung *A 37 90 89 – Die Erfindung der Neo-Avantgarde* im Neuen Berliner Kunstverein. Neben einer Kooperation mit dem zeitgenössischen Projektraum *after the butcher* umfasst das Projekt ein in Zusammenarbeit mit dem Arsenal realisiertes Filmprogramm und diskursive Veranstaltungen sowie Zeitzeugengespräche. (mr)

A program with films by Lutz Mommartz to accompany the A 37 90 89 exhibiton at the n.b.k. (17.1.)



Die DEFA-Stiftung präsentiert

Die Ermordung Rosa Luxemburgs jährt sich am 15. Januar zum 100. Mal. Mit drei dokumentarischen Arbeiten nähern wir uns im ersten Programmblock der linken Politikerin: Renate Drescher skizziert in **ROSA LUXEMBURG – STATIONEN IHRES LEBENS** unter Verwendung seltener historischer Dokumentaraufnahmen ihren Lebensweg. Róza Berger-Fiedlers **LIEBSTER DZIODZIO** gibt mit assoziativen Bildmontagen zu Briefzitate von Rosa Luxemburg an ihren Lebens- und Kampfgefährten Leo Jogiches Einblicke in ihre Gedanken- und Gefühlswelt. **DDR-MAGAZIN 1978/06** bebildert die offizielle Erinnerungskultur an Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg und Wilhelm Pieck. **DER MORD, DER NIE VERJÄHRT** (Wolfgang Luderer) ist ein Gerichtsdrama über den Prozess gegen den Chefredakteur Bornstein im Jahr 1929, der versuchte, die Hintergründe um den Mordprozess von Luxemburg und Liebknecht aufzudecken. Der Jurist Friedrich Karl Kaul war beim Prozess als Referendar zugegen und arbeitete am Drehbuch mit. (jh) [Program to mark the 100th anniversary of the murder of Rosa Luxemburg.](#) (7.1.)

Großes Kino, kleines Kino #25

Geisterstunde mal anders: Wenn in **SPOOK SPORT** (USA 1939) die Uhr zur Geisterstunde schlägt, führen bunte Geister einen fröhlichen Balletttanz auf. Auch am helllichten Tag spukt es hier und da: In **AH! LA BARBE** (Der lästige Bart, F 1905) treibt ein Spiegel seinen Schabernack, in der Geschichte vom Stuhl, **A CHAIRY TALE** (Kanada 1957), wehrt sich ein Stuhl gegen die Annäherungsversuche eines Mannes. Es entsteht eine tänzerische Choreografie. Auch Hexen treiben ihr Unwesen bei Tag: In **BEWITCHED MATCHES** (Behexte Zündhölzer, F 1903) werden Zündhölzer von einer Hexe zum Leben erweckt. Wie von Geisterhand bewegt führen die Hölzchen ein kleines Schauspiel auf. Im schablonenkolorierten Film **MME CROQUEMITAINE** (Die böse Hexe, F 1909) verwandelt eine Hexe Kinder in Riesengemüse. Ganz ohne Hexen und Gespenster gerät die Welt im Film **VORMITTAGSSPUK** (D 1928) aus den Fugen: Hüte fliegen herrenlos durch die Luft, Geschirr zerschlägt und repariert sich ganz von allein. Um 12 Uhr Mittag ist der Spuk vorbei. (sts) (20.1., für alle ab 5 Jahre)



VERTIGO
(Alfred Hitchcock, USA 1958)

70 mm: VERTIGO

Unsere fortlaufende Reihe mit 70-mm-Projektionen beginnt im neuen Jahr mit dem Film, der vor fast 18 Jahren als erster im analogen Großbildformat im neuen Arsenal am Potsdamer Platz präsentiert wurde: **VERTIGO** (USA 1958). Die Sogwirkung des titelgebenden Schwindels von Alfred Hitchcocks vielgedeutetem Hauptwerk erfasst den Zuschauer schon in der von Saul Bass gestalteten Eröffnungssequenz: Der Polizist Scottie Ferguson (James Stewart) stürzt bei einer Verfolgungsjagd über den Dächern von San Francisco beinahe ab. Ein Kollege, der ihm helfen will, stürzt dabei zu Tode. In der Folge quitiert der traumatisierte, unter Schuldgefühlen und Höhenangst leidende Scottie den Dienst. Als er als Privatdetektiv von einem Schulfreund den Auftrag erhält, dessen von Todessehnsucht getriebene Ehefrau Madeleine (Kim Novak) zu überwachen, gerät Scottie in einen Strudel aus Liebe, Obsession, Täuschung und Phantasma.

Screening of Alfred Hitchcock's **VERTIGO** (USA 1958) on analogue 70 mm. (27. & 31.1.)

Filmspotting: Erkundungen im Filmarchiv der Deutschen Kinemathek

Prag im 16. Jahrhundert. Der Rabbi Löw erschafft den Golem, einen Lehmriesen, um ein prophezeites Unheil von seiner Gemeinde abzuwenden. Doch der Golem lässt sich nach vollbrachter Rettung nicht mehr beherrschen. **DER GOLEM – WIE ER IN DIE WELT KAM** (D 1920), Paul Wegeners Verfilmung der jüdischen Legende, gehört zweifellos zu den Klassikern der Stummfilmära. Die Kulisse, die Lichtführung und die Figur des Golems waren bahnbrechend und beispielhaft für ein ganzes Genre. Ausgehend von einem wieder aufgetauchten Original-Negativ hat die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung den Klassiker neu in 4K restauriert. Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Filmuniversität Babelsberg und der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung. Am Klavier: Richard Siedhoff (ah)

Deutsche Kinemathek's newest restoration of a classic: In this film based on a Jewish tale set in 16th-century Prague, the Golem is brought to life to protect his people against evil, but it ends up escaping control. (28.1.)



IST DER OFEN AUS?
(DDR 1987)

FilmDokument: Greif zur Kamera, gib der Freizeit einen Sinn – Amateurfilm in der DDR

Amateurfilm war ein wichtiger Teil organisierter Freizeitbetätigung in der DDR. Die Filmemacher*innen agierten zwischen staatlicher Förderung und Reglementierung – und erarbeiteten sich dennoch Freiräume. Mehr als 10.000 Filme entstanden: ein Brennglas der damaligen Gesellschaft. Zum neuen Buch von Ralf Forster (etk München) porträtieren wir ein Schlüsselstudio Ost-Berlins, den Amateurfilmclub AFC Energie. Zwischen 1972 und 1990 schufen die Aktiven um Rainer Hässelbarth Arbeitsschutz- und Satirefilme, blickten kritisch auf Berliner Energiebetriebe (**IST DER OFEN AUS?**) und positionierten sich im Friedenskampf. Freundschaften pflegten sie zu tschechischen Studios, drehten Filme über die gemeinsame Vergangenheit (**KRUPKA – NUR EINE STADT?**). (rf) Eine Veranstaltung von CineGraph Babelsberg in Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum Potsdam. **Amateur films made by the Berlin-based group AFC Energie give an insight into organized recreational activity in the GDR.** (29.1.)

Öffentliche Sichtung – Das Harun Farocki Institut präsentiert

Eliane de Latour macht Dokumentar- und Spielfilme. Sie sind Bestandteil ihrer wissenschaftlichen Arbeit als Anthropologin, die auch zu Texten und Fotografien führt. Uns interessiert diese Praxis, weil sie verspricht, die Grenzen zwischen den Disziplinen neu zu ziehen oder aufzulösen. Sie sagt, ihr Blick richte sich auf die geschlossenen Welten derjenigen, die hinter eine geografische oder soziale Grenze gestoßen wurden. **CONTES ET COMPTES DE LA COUR** (1992) porträtiert vier Frauen eines Marabout im Niger. Sie sind in einem Gebäudekomplex, dem „Hof“, eingeschlossen, entwickeln aber mikroökonomische Strategien, mit der Außenwelt Beziehungen einzugehen. „Durch die Zirkulation der Objekte nehmen sie weiter am sozialen Leben teil,“ sagt Latour, die sich wochenlang bei den Frauen im „Hof“ aufhielt. „Es gab keinen Unterschied zwischen den Momenten, in denen ich filmte, und jenen, in denen ich einfach nur zuhörte.“ (HaFI) **The Harun Farocki Institut presents CONTES ET COMPTES DE LA COUR by Eliane de Latour.** (9.1.)

KLASSENVERHÄLTNISSE
(Jean-Marie Straub, Danièle Huillet, BRD/F 1983)



Neu im Verleih

Wir freuen uns sehr, die neu digital restaurierte Fassung von **KLASSENVERHÄLTNISSE** (BRD/F 1983) von Jean-Marie Straub und Danièle Huillet in den Verleih übernehmen zu können. Nicht zuletzt, weil unser 1993 verstorbener Kollege Alf Bold darin auftritt. Basierend auf Kafkas Romanfragment „Der Verschollene“ erzählt **KLASSENVERHÄLTNISSE** von Karl Rossmann, der im frühen 20. Jahrhundert in die USA auswandert und versucht, dort in der „Neuen Welt“ Fuß zu fassen. Doch scheitert er wie alle Helden Kafkas an der Undurchschaubarkeit des Systems. Die deutsche Erstaufführung der digital restaurierten Fassung findet am 3. Januar im Metropolis Kino Hamburg im Rahmen der Ausstellung „Klassenverhältnisse – Phantoms of Perception“ im Kunstverein in Hamburg statt. Die digitale Restaurierung entstand in Zusammenarbeit von BELVA Film und Archive außer sich.

We're very glad to be able to distribute the new digitally-restored version of **KLASSENVERHÄLTNISSE** (FRG/F 1983) by Jean-Marie Straub and Danièle Huillet, not least because our colleague Alf Bold, who died in 1993, appeared in the film.

Based on Kafka's unfinished novel "Amerika", the film tells the story of Karl Rossmann who emigrates to the US in the early 20th century and tries to gain a foothold in the "New World". Like all of Kafka's heroes, he fails because of the system's impenetrability. The German premiere of the restored film will take place on January 3rd at Hamburg's Metropolis Kino in conjunction with the "Klassenverhältnisse – Phantoms of Perception" exhibition at the Kunstverein in Hamburg. The digital restoration was the result of a cooperation between BELVA Film and Archive außer sich.

1 Di	19.30 »2	Magical History Tour UdSSR/Georgische SSR 1969	*Pirosmani	Giorgi Schengelaia		35 mm russ. OmU 85 min ⚡ 6.1. S. 17
	20.00 »1	Unknown Pleasures Vorfilm: Polly One	Eröffnung Kevin Jerome Everson	Diane USA 2017	Kent Jones USA 2017	USA 2018 DCP OF 95 min ⚡ 14.1. DCP ohne Dialog 6 min S. 5
2 Mi	19.30 »1	Unknown Pleasures	The Pain of Others	Penny Lane	USA 2018	DCP OF 71 min S. 5
	20.00 »2	Magical History Tour Italien/Frankreich/Algerien 1983	Le Bal	Ettore Scola		35 mm ohne Dialog 110 min ⚡ 8.1. S. 17
	21.00 »1	Unknown Pleasures Desiree Akhavan	The Miseducation of Cameron Post		USA 2018	DCP OF 91 min ⚡ 16.1. S. 6
3 Do	19.30 »2	Magical History Tour Roy Andersson	Sångern från andra våningen	Songs from the Second Floor	S/N/DK 2000	35 mm OmU 98 min ⚡ 13.1. S. 18
	20.00 »1	Unknown Pleasures ☐ Zu Gast: Patrick Wang	A Bread Factory: For the Sake of Gold	Patrick Wang	USA 2018	DCP OmU 120 min ⚡ 15.1. S. 6
4 Fr	19.30 »2	Magical History Tour Dänemark 1964	*Gertrud	Carl Theodor Dreyer		35 mm OmU 119 min ⚡ 17.1. S. 18
	20.00 »1	Unknown Pleasures ☐ Zu Gast: Patrick Wang	A Bread Factory: Walk With Me a While	Patrick Wang	USA 2018	DCP OmU 120 min ⚡ 16.1. S. 7
5 Sa	19.00 »1	Unknown Pleasures USA 2017	First Reformed	Paul Schrader	Mit Ethan Hawke, Amanda Seyfried	DCP OmU 113 min ⚡ 8.1. S. 7
	20.00 »2	Magical History Tour Der Würgeengel	El ángel exterminador	Luis Buñuel	Mexiko 1962	35 mm OmE 95 min ⚡ 10.1. S. 18
	21.00 »1	Unknown Pleasures	Lone Star	John Sayles	USA 1996	35 mm OF 135 min ⚡ 9.1. S. 8
6 So	19.30 »1	Unknown Pleasures USA 2018	Dream of a City	Manfred Kirchheimer		DCP ohne Dialog 37 min
		Distant Constellation	Shevaun Mizrahi		USA/Türkei/NL 2017	DCP OmE 80 min ⚡ 10.1. S. 8
7 Mo	20.00 »2	Magical History Tour UdSSR/Georgische SSR 1969	*Pirosmani	Giorgi Schengelaia		35 mm russ. OmU 85 min S. 17
	19.00 »2	DEFA-Stiftung Renate Drescher	Rosa Luxemburg – Stationen ihres Lebens		DDR 1970	35 mm 21 min
		Liebster Dziodzio	Róza Berger-Fiedler	DDR 1981		35 mm 34 min
		DDR-Magazin 1978/06	Alfons Machalz, Kurt Plickat	DDR 1978		DVD 18 min S. 25
	19.30 »1	Unknown Pleasures Frederick Wiseman	Monrovia, Indiana		USA 2018	DCP OF 143 min ⚡ 11.1. S. 8
21.00 »2	DEFA-Stiftung Wolfgang Luderer	Der Mord, der nie verjährt		DDR 1967	35 mm 109 min S. 25	

»1 arsenal 1 | »2 arsenal 2 | **OF** Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmE** Original mit engl. Untertiteln | **OmF** Original mit französischen Untertiteln | **ZT** Zwischentitel | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge | ⚡ Wiederholung | ☐ Veranstaltung mit Gästen | 📍 Externer Veranstaltungsort | * Kopie des Arsenal – Institut für Film und Videokunst | * Kopie der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen | 👑 Nur für Mitglieder. Mitgliedschaft kann an der Kasse erworben werden

8 Di	19.30 »2	Magical History Tour Le Bal Ettore Scola Italien/Frankreich/Algerien 1983	35 mm ohne Dialog 110 min S. 17
	20.00 »1	Unknown Pleasures First Reformed Paul Schrader USA 2017 Mit Ethan Hawke, Amanda Seyfried	DCP OmU 113 min S. 7
9 Mi	19.00 »2	Öffentliche Sichtung *Contes et comptes de la cour Geschichten und Geschäfte im Hof Éliane de Latour F 1993 ▣ Präsentiert vom Harun Farocki Institut	35 mm OmU 103 min S. 27
	20.00 »1	Unknown Pleasures Lone Star John Sayles USA 1996	35 mm OF 135 min S. 8
10 Do	19.30 »2	Magical History Tour El ángel exterminador Der Würgeengel Luis Buñuel Mexiko 1962	35 mm OmE 95 min S. 18
	20.00 »1	Unknown Pleasures Dream of a City Manfred Kirchheimer USA 2018 Distant Constellation Shevaun Mizrahi USA/Türkei/NL 2017	DCP ohne Dialog 37 min DCP OmE 80 min S. 8
11 Fr	19.30 »2	Magical History Tour *Der letzte Mann F.W. Murnau D 1924 Mit Emil Jannings, Maly Delschaft ▣ Am Klavier: Eunice Martins	DCP 97 min CT 15.1. S. 19
	20.00 »1	Unknown Pleasures Monrovia, Indiana Frederick Wiseman USA 2018	DCP OF 143 min S. 8
12 Sa	19.30 »2	Magical History Tour Tystnaden Das Schweigen Ingmar Bergman Schweden 1963 Mit Ingrid Thulin, Gunnel Lindblom	DCP OmU 95 min CT 16.1. S. 19
	20.00 »1	Catherine Binet Les Jeux de la Comtesse Dolingen de Gratz Die Spiele der Gräfin Dolingen von Gratz F 1981 Mit Carol Kane, Michael Lonsdale, Marina Vlady ▣ Zu Gast: Marina Vlady	35 mm OmU 106 min S. 23
13 So	19.30 »1	Catherine Binet Hans Bellmer F 1973 Le Printemps Der Frühling Marcel Hanoun, Catherine Binet F 1971 Mit Michael Lonsdale, Catherine Binet Trompe l'œil F 1982 ▣ Zu Gast: Marina Vlady	Digital file OmU 32 min 35 mm OmE 76 min Digital file OmU 14 min S. 23
	20.00 »2	Magical History Tour Sångers från andra våningen Songs from the Second Floor Roy Andersson Schweden/Norwegen/Dänemark 2000	35 mm OmU 98 min S. 13
	19.30 »1	Unknown Pleasures Diane Kent Jones USA 2018	DCP OF 95 min S. 5
14 Mo	20.00 »2	Magical History Tour Space Is the Place John Coney USA 1974 Mit dem Sun Ra Arkestra	DCP OmU 85 min CT 18.1. S. 19
	19.30 »2	Magical History Tour *Der letzte Mann F.W. Murnau D 1924 Mit Emil Jannings, Maly Delschaft ▣ Am Klavier: Eunice Martins	DCP 97 min S. 19
15 Di	20.00 »1	Unknown Pleasures A Bread Factory: For the Sake of Gold Patrick Wang USA 2018	DCP OmU 120 min S. 6

»1 arsenal 1 | »2 arsenal 2 | **OF** Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmE** Original mit engl. Untertiteln | **OmF** Original mit französischen Untertiteln | **ZT** Zwischentitel | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge

- 16** Mi
- 19.00** »1 Unknown Pleasures **The Miseducation of Cameron Post** Desiree Akhavan USA 2018 DCP | **OF** | 91 min | S. 6
- 20.00** »2 Magical History Tour **Tystnaden** Das Schweigen Ingmar Bergman Schweden 1963 Mit Ingrid Thulin, Gunnel Lindblom DCP | **OmU** | 95 min | S. 19
- 21.00** »1 Unknown Pleasures **A Bread Factory: Walk With Me a White** Patrick Wang USA 2018 DCP | **OmU** | 120 min | S. 7
-
- 17** Do
- 19.00** »1 A 37 90 89 Filme von Lutz Mommartz
 ***Eisenbahn** BRD 1967 Digital file | 14 min
 ***Selbstschüsse** BRD 1967 Digital file | 7 min
 ***Der Finger** BRD 1967 Digital file | 4 min
 ***Oben / Unten** BRD 1967 Digital file | 4 min
 ***Weg zum Nachbarn** BRD 1968 Digital file | 11 min
 ***Überfordert** BRD 1969 Digital file | 60 min
 ***400 m IFF** BRD 1969 Digital file | 21 min
 Anschließend Gespräch mit Lutz Mommartz, Einführung und Moderation: Michael Baute S. 24
- 19.30** »2 Magical History Tour ***Gertrud** Carl Theodor Dreyer Dänemark 1964 35 mm | **OmU** | 119 min | S. 18
-
- 18** Fr
- 19.30** »2 Magical History Tour **Space Is the Place** John Coney USA 1974 Mit dem Sun Ra Arkestra DCP | **OmU** | 85 min | S. 19
- 20.00** »1 Michail Kalik Eröffnung **Tschelowjek idet sa solntsem** Der Sonne nach UdSSR/Moldawische SSR 1961 Einführung: Anna Malgina 35 mm | **OmU** | 71 min | 25.1. | S. 12
-
- 19** Sa
- 18.30** »1 Michail Kalik „Die Poetik der Geste in den Filmen von Michail Kalik“ Vortrag von Anna Malgina In englischer Sprache Anschließend: **Do swidanja, maltschiki** Auf Wiedersehen, Jungs UdSSR 1964 35 mm | **OmU** | 83 min | 25.1. | S. 12
- 19.30** »2 Magical History Tour **National Gallery** Frederic Wiseman F/USA/GB 2014 DCP | **OmU** | 173 min | 30.1. | S. 20
- 21.00** »1 Michail Kalik **Ljubit ...** Lieben ... UdSSR/Moldawische SSR 1968 Mit Andrej Mironow, Alissa Freindlich Anschließend: Auswahl zensierter Szenen 35 mm | **OmU** | 70 min | 26.1. | S. 13
-
- 20** So
- 16.00** »1 Großes Kino, kleines Kino #25
 ***Spook Sport** Mary Ellen Bute, Norman McLaren USA 1939 16 mm | 8 min
 ***Ah! La barbe** Der lästige Bart Segundo de Chomón F 1905 16 mm | **stumm** | 2 min
 ***A Chairy Tate** Norman McLaren, Claude Jutra Kanada 1957 35 mm | **Musik** | 10 min
 ***Bewitched Matches** Behexte Zündhölzer Emile Cohl F 1903 35 mm | 3 min
 ***Mme. Croquemitaine** Die böse Hexe Georges Denola F 1909 35 mm | 5 min
 ***Vormittagsspuk** Hans Richter Deutschland 1928 16 mm | **Musik** | 6 min
 Moderation: Stefanie Schlüter Für alle ab 5 Jahren S. 25
- 18.00** »1 Michail Kalik Diskussion: Das Werk Michail Kaliks zwischen Tauwetter und Exilkino Es diskutieren: Erika und Ulrich Gregor, Christoph Huber, Anna Malgina, Barbara Wurm In englischer Sprache Eintritt frei S. 16

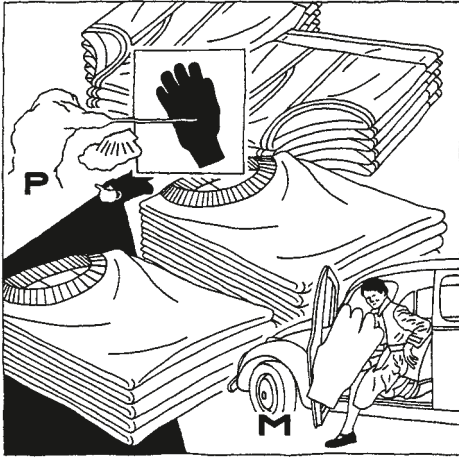
	19.00 »2	Magical History Tour Tokyo monogatari Die Reise nach Tokio Yasujiro Ozu Japan 1953 Mit Chisu Ryu, Setsuko Hara DCP OmU 136 min C 23.1. S. 20
	19.30 »1	Michail Kalik I woswraschajetsja weter ... Die Rückkehr des Windes UdSSR/USA 1991 35 mm OmU 133 min Vorfilm: Neotprawlennoe pismo w Moskwu Der nicht abgeschickte Brief nach Moskau Israel 1977 16 mm OmU 32 min C 30.1. S. 13
21 Mo	19.30 »1	Unknown Pleasures Dawson City: Frozen Time Bill Morrison USA 2017 Zu Gast: Bill Morrison DCP OF 120 min S. 9
	20.00 »2	Magical History Tour Perret in Frankreich und Algerien Heinz Emigholz D 2012 DCP 110 min C 27.1. S. 20
22 Di	19.30 »2	Magical History Tour *Wavelength Michael Snow USA 1967 16 mm OF 45 min *Back and Forth Michael Snow USA 1969 16 mm ohne Dialog 52 min C 24.1. S. 21
	20.00 »1	Michail Kalik Ataman Kodr Michail Kalik, Boris Ryzarew, Olga Ulizkaja UdSSR/Moldawische SSR 1958 35 mm OmU 76 min C 28.1. S. 14
23 Mi	19.30 »2	Magical History Tour Tokyo monogatari Die Reise nach Tokio Yasujiro Ozu Japan 1953 Mit Chisu Ryu, Setsuko Hara DCP OmU 136 min S. 20
	20.00 »1	Michail Kalik Junost naschich otzow Die Jugend unserer Väter Michail Kalik, Boris Ryzarew UdSSR 1958 35 mm OmU 82 min C 28.1. S. 14
24 Do	19.00 »1	Michail Kalik Kolybelnaja Wiegenlied UdSSR/Moldawische SSR 1960 Einführung: Ana-Felicia Scutelnicu 35 mm OmU 95 min C 26.1. S. 15
	20.00 »2	Magical History Tour *Wavelength Michael Snow USA 1967 16 mm OF 45 min *Back and Forth Michael Snow USA 1969 16 mm ohne Dialog 52 min S. 21
	21.15 »1	Michail Kalik Shloscha V'achat Drei und eins Israel 1974 Mit Assi Dayan 35 mm OmU 86 min C 29.1. S. 15
25 Fr	19.00 »1	Michail Kalik Tschelowjek idet sa solntsem Der Sonne nach UdSSR/Moldawische SSR 1961 35 mm OmU 71 min S. 12
	20.00 »2	Magical History Tour A torinói ló Das Turiner Pferd Béla Tarr, Ágnes Hranitzky Ungarn 2011 35 mm OmU 146 min C 31.1. S. 21
	21.00 »1	Do swidanja, maltschiki Auf Wiedersehen, Jungs UdSSR 1964 Einführung: Adelheid Heftberger 35 mm OmU 83 min S. 12
26 Sa	19.00 »1	Michail Kalik Kolybelnaja Wiegenlied UdSSR/Moldawische SSR 1959 35 mm OmU 95 min S. 15
	19.30 »2	Magical History Tour *Awaara Der Vagabund Raj Kapoor Raj Kapoor Indien 1951 35 mm OmU 176 min S. 22
	21.00 »1	Michail Kalik Ljubit ... Lieben ... UdSSR/Moldawische SSR 1968 Mit Andrej Mironow, Alissa Freindlich Anschließend: Auswahl zensurierter Szenen 35 mm OmU 70 min Einführung: Ekaterina Mostovaia S. 13

»1 arsenal 1 | »2 arsenal 2 | **OF** Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmE** Original mit engl. Untertiteln | **OmF** Original mit französischen Untertiteln | **ZT** Zwischentitel | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge

27	So	19.00 »2	Magical History Tour Perret in Frankreich und Algerien Heinz Emigholz D 2012	DCP 110 min S. 20
		20.00 »1	70 mm Vertigo Alfred Hitchcock USA 1958 Mit James Stewart, Kim Novak, Barbara Bel Geddes	70 mm OF 128 min C, 31.1. S. 26
28	Mo	19.00 »2	Filmspotting *Der Golem, wie er in die Welt kam Paul Wegener D 1920 Am Klavier: Richard Siedhoff	DCP 76 min S. 26
		19.15 »1	Michail Kalik Ataman Kodr Michail Kalik, Boris Ryzarew, Olga Ulizkaja UdSSR/Moldawische SSR 1958	35 mm OmU 76 min S. 14
		21.00 »1	Michail Kalik Junost naschich otzow Die Jugend unserer Väter Michail Kalik, Boris Ryzarew UdSSR 1958	35 mm OmU 82 min S. 14
29	Di	19.00 »2	FilmDokument Greif zur Kamera, gib der Freizeit einen Sinn Amateurfilm in der DDR, Beispiel: AFC Energie Berlin	
		Teufel Alkohol DDR 1973	Super 8 8 min 16 mm 6 min	
		Beratungsmuster DDR 1975	Digital file 4 min	
		Augen DDR 1977	Digital file 10 min	
		Der Schoß ist fruchtbar noch DDR 1983	Digital file 17 min	
		Krupka – nur eine Stadt? DDR 1986	16 mm 8 min	
		Wer nicht hören will, muss spülen DDR 1986	Digital file 3 min	
		Gasometer-Sprengung Berlin, Prenzlauer Berg DDR 1984	Digital file 14 min	
		Ist der Ofen aus? DDR 1987	S. 27	
		<input checked="" type="checkbox"/> Einführung: Ralf Forster, zu Gast: Rainer Hässelbarth (ehem. Studioleiter des AFC Energie)		
20.00 »1	Michail Kalik Shloscha V'achat Drei und eins Israel 1974 Mit Assi Dayan	35 mm OmU 86 min S. 15		
30	Mi	19.30 »1	Michail Kalik I woswraschajetsja weter ... Die Rückkehr des Windes UdSSR/USA 1991	35 mm OmU 133 min
		Vorfilm: Neotprawlennoe pismo w Moskwu Der nicht abgeschickte Brief nach Moskau Israel 1977	16 mm OmU 32 min S. 13	
20.00 »2	Magical History Tour National Gallery Frederick Wiseman F/USA/GB 2014	DCP OmU 173 min S. 20		
31	Do	19.30 »2	Magical History Tour A torinói ló Das Turiner Pferd Béla Tarr, Ágnes Hranitzky Ungarn 2011	35 mm OmU 146 min S. 21
		20.00 »1	70 mm Vertigo Alfred Hitchcock USA 1958 Mit James Stewart, Kim Novak, Barbara Bel Geddes	70 mm OF 128 min S. 26

News

arsenal distribution @ International Filmfestival Rotterdam 2019: Im Rahmen zweier DINAMO Screenings am 26. und 27.1. präsentieren wir zwei Episoden der inzwischen digital vorliegenden **GESCHICHTEN VOM KÜBELKIND** von Ula Stöckl und Edgar Reitz (BRD 1971): **KÜBELKINDS KINDHEIT** und **EIN GANZ KLEINES GLÜCK**. DINAMO ist ein Zusammenschluss internationaler Verleiher für experimentelle Filme und Videokunst. / **a**rsenal distribution @ International Film Festival Rotterdam: As part of the DINAMO SCREENINGS on January 26th and 27th, we will be showing two episodes – **DUMPSTER KID'S CHILDHOOD** and **A TINY BIT OF HAPPINESS** – from the **STORIES OF THE DUMPSTER KID** by Ula Stöckl and Edgar Reitz (FRG 1971), now available in digital format. DINAMO is an international network of independent distributors of video art and experimental film.



Die Basis des Make-Up (Nr. 40)

Der Maler (P) mit Zeigepinsel in der Hand und sein Modell (M), einem VW Käfer entsteigend, zu einer Zeit, als die Abkürzung „Vauweh“ ihren zivilen Charme noch nicht verloren hatte, und das Wort „Volkswagen“ bei mir noch kein Grauen erregte. Zwischen beiden Personen liegen Berge geordnet gestapelter Unterwäsche und eine Straße aus Tee. Gemalt wurde die Erscheinung eines weißen Wollhandschuhs als schwarzes Nachbild. Zu der Zeit, also 1974, bestanden wir darauf, daß ein Kalauer die Welt in ihren Beziehungen am Verläßlichsten darstellen könne. Die *Spötterdämmerung* begann erst später, obwohl ich schon 1968 das Angebot, *Pardon*-Redakteur zu werden, abgelehnt hatte, um Philosophie zu studieren, was vorerst auch im Sande verlief. Noch waren Fotografien rohe Sätze und alberne Beweisstücke. Die Sprache, die die fotografischen Abbilder in der Lage waren zu konstruieren, erschien uns erst drei Jahre später als Möglichkeit, dank Alexander Rodtschenko. Aber schon immer war klar: Nie im Leben würde ich mir ein deutsches Auto kaufen. Mehr unter www.pym.de.

The painter, (P), with a brush for demonstration purposes in his hand and his model, (M), getting out of a VW Beetle at a time when that abbreviation hadn't yet lost its civic charm and the word "Volkswagen" didn't yet fill me with horror. Between the two of them lie veritable mountains of underwear neatly piled up and a road made of tea. The vision of a white glove was painted as a black after-image. Back then, that is, in 1974, we were convinced of the idea that a corny joke was able to represent the world and its relationships in the most reliable way. The *Twilight of the Mockers* only got going later, although I'd already turned down the offer of becoming editor of *Pardon* magazine in 1968 to study philosophy instead, which also initially led nowhere. Photographs were still raw sentences and ridiculous pieces of evidence. The language that photographic representations were capable of constructing only appeared to us as a possibility three years later, thanks to Alexander Rodchenko. But it was actually always crystal clear: I would never in my life buy a German car. More at www.pym.de.

Films can be friends – Join the Arsenal Freundeskreis

Festivals und Premieren, Retrospektiven und Hommagen in Originalversionen und analogen Originalformaten, zeitgenössisches Kino sowie Filmgeschichte, Performances, Workshops und Diskussionen – mit Ihrer Mitgliedschaft im Arsenal Freundeskreis unterstützen Sie uns in der Vermittlung von internationaler Film- und Videokunst – und kommen in den Genuss zahlreicher Vergünstigungen und attraktiver Angebote. Ein gestaffeltes Modell gibt Ihnen die Möglichkeit, eine Mitgliedschaft gezielt nach Ihren Wünschen auszuwählen.

Arsenal Freundeskreis Mitglied

Jahresbeitrag 100 €

Kino Arsenal:

- Zwei Kinogutscheine als Welcome Package
- Einladung zu Eröffnungsveranstaltungen und Sonderveranstaltungen
- Ermäßigter Eintrittspreis für alle Vorführungen (5 €)
- Möglichkeit, Sammelkarten zu erwerben (6 x Kino für 24 €)
- Freier Eintritt mit Begleitung zu Veranstaltungen der Magical History Tour auf Einladung

Berlinale Forum:

- Freier Eintritt in Wiederholungsvorführungen im Arsenal

Bonus:

- Zusendung des Monatsprogrammhefts per Post und des Newsletters
- 20% Ermäßigung auf ausgewählte Publikationen und Merchandisingprodukte
- Sonderkonditionen für die Kinovermietung

Studierende*r

Jahresbeitrag 75 €

Alle genannten Vergünstigungen für Mitglieder im Arsenal Freundeskreis sowie

Kino Arsenal:

- Sonderpreis zu allen Vorführungen der Magical History Tour (3 €)

Arsenal-Archiv:

- 2 Stunden freier Zugang zur Materialsichtung am Schneidetisch

Premium-Mitglied

- Jahresbeitrag 250 €

Alle genannten Vergünstigungen für Mitglieder im Arsenal Freundeskreis sowie

Für Privatpersonen:

- Freier Eintritt zu allen Vorführungen der Magical History Tour
- Freier Eintritt mit Begleitung zu repräsentativen Einzelveranstaltungen

Für Institutionen:

- Freikartenkontingent für Mitarbeiter*innen

Filmemacher*in

Jahresbeitrag 150 €

Alle genannten Vergünstigungen für Mitglieder im Arsenal Freundeskreis sowie

Kino Arsenal:

- Eine einstündige Testvorführung frei
- Zwei weitere Testscreenings zu 50% des üblichen Mietpreises (jeweils max. 2 Stunden)

Arsenal-Archiv:

- 5 Stunden freier Zugang zur Materialsichtung am Schneidetisch

Bonus:

- Ermäßigter Eintrittspreis für die jährliche Arsenal Summer School

Neu! Living-Archive-Fördermitgliedschaft

55 Jahre nach der Gründung des Arsenal umfasst unsere Filmsammlung rund 10.000 Titel, darunter zahlreiche Unikate. Politisches Kino, Experimentalfilm, Independent Cinema: Das Archiv spiegelt ein halbes Jahrhundert Filmkunst anhand der lebendigen Geschichte unserer Institution und ihrer weltweiten Vernetzungen. Eingebunden in zeitgenössische Projekte von Künstler*innen, Kurator*innen und Wissenschaftler*innen werden Filme, die lange unsichtbar waren, digitalisiert und ggf. restauriert. So erreichen sie ein neues Publikum nicht nur in Berlin, sondern international.

Als digitale Kopie kehren die Filme dorthin zurück, wo sie einst produziert wurden und verloren gegangen waren. Durch eine Living-Archive-Fördermitgliedschaft helfen Sie uns ganz gezielt, unsere Archiv-Arbeit erfolgreich weiterzuführen.

Living-Archive-Fördermitgliedschaft

Jahresbeitrag 150 €

Kino Arsenal:

- Einladungen zu Premieren der vom Arsenal digitalisierten Filme (Ausnahme: Berlinale-Premieren)
- Ermäßigter Eintrittspreis für alle Vorführungen (5 €)
- Möglichkeit, Sammelkarten zu erwerben (6 x Kino für 24 €)

Bonus:

- Zusendung des Arsenal-Monatsprogramms
- Drei vom Arsenal herausgegebene DVDs digitalisierter Filme nach Wahl

Erweiterte Living-Archive-Fördermitgliedschaft

Jahresbeitrag 300 €

Alle genannten Vergünstigungen der Living-Archive-Mitgliedschaft sowie

Arsenal-Archiv:

- 2 Stunden freier Zugang zur Materialsichtung am Schneidetisch
- Kurator*innenführung durch das Arsenal-Archiv

Living-Archive-Premium-Fördermitgliedschaft

Jahresbeitrag 500 €

Alle genannten Vergünstigungen der erweiterten Living-Archive-Mitgliedschaft sowie

Bonus:

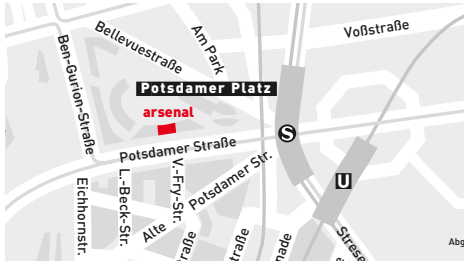
- Kostenfreie Teilnahme an der jährlichen Arsenal Summer School
- Einladungen auch zu Berlinale-Premieren

Fragen zur Mitgliedschaft?

Kontaktieren Sie uns unter (030) 26955-100 oder freundeskreis@arsenal-berlin.de

Serviceleistungen Service Offers

Sichtungsmöglichkeiten im silent green für Kurator_innen, Forschende, Studierende, Recherchierende: Montag bis Donnerstag 10–16 Uhr, nach Anmeldung unter archive@arsenal-berlin.de oder (030) 46 60 45 03	Schneidetisch	Stunde 25 € / 15 € (ermäßigt) Tag (à 6 Stunden) 135 € / 80 € (ermäßigt) Woche Preis auf Anfrage Monat Preis auf Anfrage
	Videosichtungen	5 € pro Stunde
Preview Facilities at silent green for curators, scholars, students and researchers: Monday to Thursday 10 am–4 pm, please contact us for advance registration at archive@arsenal-berlin.de or (030) 46 60 45 03	Steenbeck	Hour 25 € / 15 € (reduced) Day (6 hours) 135 € / 80 € (reduced) Week Price by request Month Price by request
	Monitor	5 € per hour
Kopienpflege Filmkopien waschen	35 mm beid-seitige Reinigung	30 € pro Akt
	16 mm beid-seitige Reinigung	20 € pro Akt (max. 650 m)
Prüfung der Filmkopien inklusive kleinerer Reparaturen	35 mm	Preis auf Anfrage
	16 mm	Preis auf Anfrage
Reparatur der Perforation	16 mm / 35 mm	Preis auf Anfrage
Film Print Care Cleaning Prints	35 mm two-sided cleaning	30 € per reel
	16 mm two-sided cleaning	20 € per reel (max. 650 m)
Film Print Inspection, including small repairs	35 mm	Price by request
	16 mm	Price by request
Perforation Repair	16 mm / 35 mm	Price by request
Kinovermietung, Geräteverleih und Durchführung von Film- und Videovorführungen und Ausstellungen außer Haus		Preis auf Anfrage
Cinema Rental, Equipment Loan , as well as film/video screenings and exhibitions in other locations		Price by request



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.
im Filmhaus am Potsdamer Platz

Das Arsenal im **Internet**: www.arsenal-berlin.de | mail@arsenal-berlin.de | **Eintrittspreis**: (nur Barzahlung) Gäste: 8 € | Mitglieder: 5 € | Kinder: 3 € | Berlin-Pass: 3 € | Zuschläge für Klavierbegleitung: 1,50 €, Überlänge ab 150 Minuten: 1,50 €, ab 210 Minuten: 2 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate: 12 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate ermäßigt: 9 € | Sammelkarte für Mitglieder (6 Vorstellungen): 24 € | Fördermitgliedschaft: 100 € | Die **Mitgliedschaft** kann an der Abendkasse erworben werden und beinhaltet den Programmversand. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Beginn der ersten Vorführung. | **Vorbestellungen** per Mail an: ticket@arsenal-berlin.de (Mo–Fr bis 17 Uhr) oder telefonisch unter (030) 269 55-100 | **Verkehrsverbindungen**: U-Bahn / S-Bahn Potsdamer Platz, Bus M41, M48, M85, 200, 347 | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE07 1002 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER | **Anzeigen**: marketing@arsenal-berlin.de

Arsenal-Archiv im **silent green**: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 45 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Hannes Brühwiler (hb), Ralf Forster (rf), Milena Gregor (mg), Juliana Haase (jh), Anke Hahn (ah), Annette Lingg (al), Michaela Richter (mr), Stefanie Schlüter (stsch), Gary Vanisian (gv), Harun Farocki Institut (HaFI)

Konzept, Layout, Repro: www.satzinform.de | Papier: Profisilk 135 g/m² | Druck: Oktoberdruck, Berlin



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



Archive *außer sich* ist ein Projekt des Arsenal – Institut für Film und

Videokunst e.V. im Rahmen einer Kooperation mit dem Haus der Kulturen der Welt, den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Pina Bausch Foundation, Teil des HKW-Projekts *Das Neue Alphabet*, gefördert von der Beauftragten für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Medienpartner:



Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner in diesem Monat:



DEUTSCHE KINEMATHEK MUSEUM FÜR FILM UND FERNSEHEN



BOOTSCHAFT DES STAATES ISRAEL



EUROPA INTEGRATION ÄUSSERES BUNDESMINISTERIUM REPUBLIK ÖSTERREICH



TSCHELOWJEK IDET SA SOLNTSEM [Der Sonne nach, Michail Kalik, UdSSR/Moldawische SSR 1961 | 18. & 25.1.]



arsenal
institut für film und videokunst e.V.

Potsdamer Straße 2 | 10785 Berlin | www.arsenal-berlin.de | Tel. (030) 269 55-100